



VEREINS- MITTEILUNGEN

04/2006

APRIL

INHALT

Brief des Obmannes

Wichtige

Vereinstermine

**DIE NÄCHSTEN VERAN-
STALTUNGEN**

Montagstreffen

Mitgliedsbeitrag

Kalendarium

**Versteigerungsrück-
blick**

**Veranstaltungsrück-
blick**

VORLAGE CARSTEN MINTERT

MONDSEER PHILATELIE

VINDOBONA Spezial

**Sponsoreinschaltung
ÖPHILA-AUKTION**

Postanschrift:

VINDOBONA
1181 WIEN, POSTFACH 19
ÖSTERREICH

Konto Nr:
PSK Kt.Nr.7860700 BLZ 60000
IBAN:AT136000000007860700
Swift-Code: OPSKATWW

gesamter Inhalt:
© bei VINDOBONA

Liebe VINDOBONA-Mitglieder ! Liebe Sammlerfreunde!

Endlich ist er doch noch gekommen – der Frühling!

Aber nicht nur die Natur gibt kräftige Lebenszeichen von sich, auch in der Philatelie merkt man wieder „neuen Schwung“. Bei den alljährlichen Frühjahrs-Auktionen wurde und wird wieder umfangreiches Österreich-Material angeboten: den Anfang machte das Auktionshaus DEIDER Ende März in München und der beachtliche Österreich-Teil erzielte durchwegs hervorragende Preise. Am 8. April wird bei CORINPHILA in Zürich ebenfalls Interessantes von Österreich zum Ausruf gebracht und last but not least wartet bei der Firma ÖPHILA in Wien Ende April - neben vielen klassischen Stücken - außergewöhnliches Material (Essays, Probedrucke, Entwürfe etc.) der 1. Republik auf Interessenten!

Am ersten April-Wochenende fand das schon traditionell gewordene Treffen „Moderne Philatelie“ in Mondsee statt, bei dem auch unser Freund Dir. Herbert KOTAL wesentlich mitwirkte: Teilnehmerzahl und Echo waren hervorragend.

Die vorliegende Nummer unserer „Nachrichten“ besteht vor allem aus einem umfangreichen Artikel über das ZEITUNGSSTEMPELWESEN aus der Feder unseres Mitgliedes DI Carsten MINTERT, dessen fulminanter Vortrag bei VINDOBONA am 20.März d.J. mit großem Interesse und Beifall aufgenommen wurde!

Bei dem vom 17. – 19. März stattgefundenen JURORENSEMINAR der Verbandes österr. Philatelisten-Vereine in Seewalchen hat Dr. PFALZ, der sich von der Jurorentätigkeit zurückziehen will, als Kandidaten für seine Nachfolge unsere beiden Mitglieder Mag. SCHUBERT und Uwe STEINER vorgeschlagen – schon jetzt wünschen wir den beiden „Elevens“ für ihre interessante, aber auch verantwortungsvolle Tätigkeit viel Spaß und guten Erfolg!

Wir alle freuen und auf die VINDOBONA – Reise nach TRIEST Mitte Mai; fast 50 Damen und Herren werden daran teilnehmen: für das detailreiche und interessante Programm zeichnet unser Mitglied Pierpaolo RUPENA verantwortlich, dem ich schon jetzt für seine große Mühe herzlich danken möchte.

Unser Vorstandsmitglied Werner SCHINDLER hat die neue HOMEPAGE Vindobonas fertiggestellt und zum Test ins Netz gestellt: Anregungen und Vorschläge hiezu sind uns sehr willkommen!

Für die kommenden Vorlagen – vor allem im Cafe Griensteidl – wurden ein Beamer und ein digitaler Fotoapparat mit Zusatzspeicherkarte angekauft und wir hoffen, dass hievon in Zukunft reger Gebrauch gemacht werden wird.

Im Namen aller Vorstands-Mitglieder darf ich Ihnen bei der Lektüre dieser Aussendung viel Vergnügen wünschen – verbringen Sie aber auch ein schönes und erholsames Osterfest!

Mit besten Sammlergrüßen
Dr. Ulrich FERCHENBAUER, Obmann

Wichtige Vereinstermine:

ERINNERUNG:

BUSREISE NACH TRIEST

Donnerstag, 11. bis Sonntag, 14. Mai 2006,

Alle Teilnehmer erhalten bis ca. Ende April
für die von unserem Freund **Pierpaolo Rupena**
organisierte Reise noch ein ausführliches Programm
mit allen notwendigen Informationen!

VORANKÜNDIGUNG:

"POSTGESCHICHTLICHES SYMPOSIUM 2006"

Die Bedeutung der Österreichischen Post und des Österreichischen Lloyd für den Postverkehr von und nach Griechenland

am Sonntag, den 24. September 2006, um 10,00 Uhr
im NOVOTEL Wien West, Am Auhof, A-1140 Wien

Als Referenten und Experten haben ihr Kommen zugesagt:

**Wolfgang BAUER, Ulrich FERCHENBAUER, Herman HADER,
Franz HOCHLEUTNER, Wolfgang KÖNIG,
Fritz PUSCHMANN, Werner SCHINDLER.**

Die VINDOBONA beabsichtigt, einmal im Jahr ein postgeschichtliches Symposium in Zusammenhang mit besonderen Jubiläen oder interessanten Referenten zu gestalten.

Für den Start unserer Aktivitäten bietet sich der Besuch unseres Philatelistischen Freundes, Herrn Wolfgang Bauer, aus Berlin an.

Wolfgang Bauer ist Obmann des BERLINER PHILATELISTEN-KLUB von 1888 e.V. und international anerkannter Spezialist für Griechenland. Als engagierter Aussteller hat er mehrfach hohe Auszeichnungen für seine Objekte erhalten: u.a. Großgold bei der ESPANA 2004 und als besondere Auszeichnung „das beste Exponat“ der NAPOSTA 2005.

Wir werden daher am Vortag der Grossen Vorlage zum Themenkreis „Österreichischer Lloyd und die Postverträge mit Griechenland“ eine besondere Veranstaltung gestalten.

Als Veranstaltungsort haben wir das NOVOTEL WIEN WEST mit guter Parkmöglichkeit gewählt, da es am Stadtrand von Wien leicht mit dem Auto erreichbar ist, aber auch an das U-Bahnnetz + Bus im 30 Minuten-Takt angebunden ist und außerdem Gästen von auswärts Unterkunftsmöglichkeit bietet.

Es sind drei Fachvorträge in Vorbereitung sowie eine Diskussion von Experten über interessante Griechenlandbelege und Ausstellungsrahmen zu diesem Themenkreis geplant.

Das detaillierte Programm ist in Ausarbeitung. Merken Sie sich bitte den Termin vor !

Die VINDOBONA wird moderner – ein Schritt in die Zukunft:

Unsere Homepage ist im Entstehen, die ersten Seiten sind ab Mitte April 2006 freigeschaltet. Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf Ihre Anregungen:

<http://www.vindobonaclub.at/index.htm>

MONTAGSTREFFEN

Der Vorstand der VINDOBONA freut sich, Sie bei den **Montagstreffen des Vereins** begrüßen zu dürfen.

Wann? **jeden Montag** ab 19 Uhr

Wo? **Cafe „Für Sie“**, Wien 4, Ecke Operngasse – Faulmangasse

Wozu? „die ganze Welt der Philatelie“ – kleine Vorlagen, Erfahrungsaustausch, Handbibliothek, persönliches Kennen lernen und Plaudern uvam.

Wir bitten Sie, bringen Sie zu diesen Treffen interessante Stücke Ihrer Sammlung mit, um Freude beim Betrachten, Erklären und Diskutieren zu schaffen!

Falls Sie eine Vorlage bei einem Montagstreffen gestalten wollen, wenden Sie sich bitte an Herrn **Uwe Steiner, Tel. 0664 5126564**, der sich um die Organisation bemüht.

RÜCKBLICK AUF DIE LETZTEN VORLAGEN IM CAFE "FÜR SIE"

Uwe Steiner hat in der letzten Zeit folgende interessante Montag-Vorlagen organisiert:

13. März	Vogel Bernd	Belege 1850-67
27. März	Dr. Glavanovits Werner	Sowjetische Zone - Belege 1945
03. April	Ing. Schabel Karl	Ausgabe 1867- interes. Belege

Besonders herzlichen Dank den Gestaltern dieser Vorlagen und Vorträge !

Alle Vorlagen erfreuten sich regen Besuches und waren für jeden Teilnehmer ein Gewinn.

Vielleicht wird dies auch für Sie zum Anstoß, eines der kommenden Montagstreffen zu besuchen?

Damen und Gäste sind bei unseren Veranstaltungen selbstverständlich herzlich willkommen!

MITGLIEDSBEITRAG 2006

Bei der ordentlichen Hauptversammlung wurde der Mitgliedsbeitrag auch für das Jahr 2006 unverändert mit

€ 60,00

einheitlich beschlossen.

Der letzten Vereinsmitteilung 03/2006 war ein diesbezüglicher Erlagschein beigelegt. Allen jenen, die ihren Mitgliedsbeitrag schon beglichen haben, ein herzliches "danke"! Jene Mitglieder, die bisher noch nicht dazugekommen sind, den Beitrag zu bezahlen, dürfen wir höflich daran erinnern.

Zur Erinnerung:

(PSK-Konto Nr. 7860700, BLZ 60000, Vindobona

- für unsere ausländischen Mitglieder dazu:

IBAN: AT136000000007860700 BIC (SWIFT-Code): OPSKATWW)

Der Vorstand VINDOBONAS dankt herzlich.

KALENDARIUM

AUKTIONEN:

ÖPHILA, PUSCHMANN & SCHWARZ OHG, 1015 Wien, Führichgasse 12,

55. SAALAUKTION, Freitag 28. April 2006

ab 9h im Hotel Bristol, 10101 Wien Körntnerring 1

u.a. mit einem umfangreichen Angebot an Entwürfen und Proben der Briefmarken des österreichischen Ständestaates 1934 – 1938

sh. auch die Sponsoreinschaltung auf Seite 14

(WIR BITTEN DIE FEHLERHAFTEN DATUMSANGABEN IM LETZTEN MITTEILUNGSBLATT ZU ENTSCHULDIGEN!)

Der nächste AUSTROPHIL - Auktionstermin wird der 1.06.2006 sein.

VORLAGENABENDE:

Termine des Kärntner Philatelistenclubs Klagenfurt

jeweils ab 19 Uhr im Vereinslokal, Gasthof Müller, Klagenfurt-St.Martin

09.05.2006

Franz Tschebular, Lippitzbach: "Post und Heimatgeschichte von Ruden, Eis und Lippitzbach"

Gemeinsame Vorlagenabende der Philatelistischen Gesellschaft Graz und der Gesellschaft für Postgeschichte Graz,

12.05.2006: Parkhotel, Leonhardstraße 8, 19,30 Uhr

Heribert Kaufmann, Wien: "Briefpost nach Österreich 1819 – 1844; Transitporti"

Die Organisatoren freuen sich immer über Gäste, nutzen Sie die Gelegenheit zum Besuch einer interessanten Veranstaltung!

Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir für alle angeführten Termine und Programme keine Gewähr übernehmen können.

RÜCKBLICK AUF DIE 37. DEIDER AUKTION AM 24./25. MÄRZ IN MÜNCHEN

Auch diese DEIDER-Auktion bestätigte die Ergebnisse der letzten Zeit.

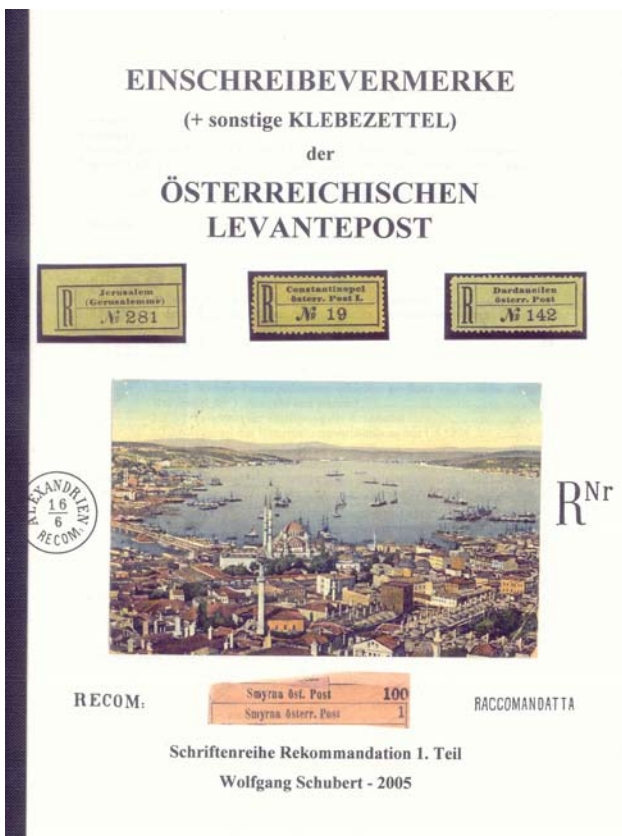
Während am Freitag, den 24. März beim Bayern- und Deutschlandteil zu Beginn der Auktion Heimvorteil für die deutschen Sammler vorlag und erwartungsgemäß gute Ergebnisse erzielt wurden, war der Samstag - Vormittag Österreich vorbehalten und auch die österreichischen Bieter stark vertreten. DEIDER hat sich ja mittlerweile mit einem immer starken Österreichteil einen entsprechenden Namen gemacht. Teilweise gab es heftige Bietergefechte, die sehr oft die Österreicher im Vorteil sahen. So erbrachte der blaue Fahnenstempel "Hietzing" auf einem Briefstück mit Nr. 2 H Ib € 6500.- ! Auch die ungebrauchten klassischen Marken erbrachten durchwegs sehr gute Preise. Lebhaft auch die Steigerungen bei den Abstempelungen, so wurde ein Briefstück 3 kr 1850 mit dem Einkreisstempel "Gross-Mugl" (NÖ) nach einem Ruf von € 120.- mit € 960.- zugeschlagen. Die Abstempelungen erbrachten durch die Bank sehr gute Ergebnisse, wobei die allgemeine Tendenz – je besser die Qualität – desto besser die Ergebnisse – auch bei DEIDER betätigt wurde.

Bevor es mit dem Sammlungsteil weiterging, stärkten sich auf Einladung des Hauses Bieter und Besucher typisch bayrisch bei Weißwürsten.

Sichtlich gestärkt ging es in die zweite Runde. So brachte der Sammlungsteil, hier vor allem der Österreich-Teil, nach heftigen Bieterduellen ausgezeichnete Ergebnisse.

Es hat sich gelohnt dabei gewesen zu sein!

BUCHERSCHEINUNGEN



Wolfgang Schubert, Wien

"Einschreibevermerke (+ sonstige Klebezettel) der österreichischen Levante-Post"

203 Seiten, DIN-A4, geleimt mit mehrfarbigem Deckblatt, zahlreiche s/w-Abbildungen.

Zu beziehen beim Autor, Calvigasse 4/2/42, 1230 Wien. E-Mail: schubwol@gmx.at

Preis € 20.- zuz. Versandkosten – Österreich € 2,75, Europa € 7,50.

Dr. Georg Ramharter, Deutschlandsberg

Neue Literatur aus dem Kreis der „Vindobona“

Mit fundierter Informationen zum Taxwesen von der Einführung der Briefmarken in Österreich bis zur Einführung der Portomarken eröffnet das jüngste Werk des hochkarätigen Postgeschichtlers und Vindobona-Mitglieds Dr. Georg Ramharter „1850-1894 | Das Taxwesen der österreichischen Inlandsbriefpost“ nunmehr auch dem einfachen Sammler einen breiten Zugang zu dieser höchst interessanten Nische der österreichischen Postgeschichte. Dabei spannt der Autor einen detaillierten Bogen über die mannigfachen Taxierungsgründe, bringt dazu jeweils auch zahlreiche Beispiele und erklärt „jede Taxierung“ für den Leser verständlich und nachvollziehbar.

Die vorliegenden Betrachtungen dürfen somit als „wesentlicher Vorspann“ der großen und seit Jahren vergriffenen Bibel der Nachporto-Sammler „100 Jahre österreichische Portomarken“ von Dr. H. Pfalz / Dr. E. Bernardini - beide bekannterweise ebenfalls Vindobona-Mitglieder - einzustufen sein und werden mit Sicherheit genauso ihren Platz in den Bibliotheken der postgeschichtlich orientierten Sammler und Vereine finden.

Das Werk wurde am 11. April in Deutschlandsberg (Stmk.), der Heimat des Autors, im Rahmen einer feierlichen Präsentation sowie im Beisein des Bürgermeisters Josef Walcher, zahlreicher Vereinskollegen und weiterer namhafter Philatelisten aus ganz Österreich erstmals der Sammlerschaft vorgestellt.



4.5.1877: Unfrankierter, einfacher Reco-Amtsbrief vom Bezirksgericht Deutschlandsberg an einen Rechtsanwalt in Graz. Er wurde in Rötelt mit „5 x“ (Kreuzer) für die einfache Briefgebühr (also richtig ohne Zutax und ohne Rekommandationsgebühr) taxiert. Neben der Röteltaxe findet sich der Stempel „RECOM.“ mit der Rekommandationsnummer in violetter Tinte.

Die übersichtlich strukturierte Ausarbeitung umfasst an die 90 Seiten im Format DIN A4 und wurde mit grifffestem Kartonumschlag und auf hochwertigem Bilderdruk-Papier hergestellt. Sie ist weiters durchgehend mit über 170 farbigen Abbildungen in hoher Auflösung ausgestattet und kommt in diesen Tagen mit einer Gesamtauflage von 500 nummerierten Exemplaren auf den Markt. Die Bindung erfolgt durch eine verstärkte Rückenleimung, die auch eine langjährige intensive Nutzung des Werkes „überstehen“ sollte.



14.11.1861: Fälschlich als Drucksache aufgebener Wiener Ortsbrief, frankiert mit einer Marke, 2 Kr. orange, Nr. 10 T. II. Der Brief ist nicht nur gesiegelt sondern auch textlich handschriftlich. Er wurde daher mit 6 Kreuzer nachtaxiert, es wurde dazu der 3-zellige Taxstempel von Wien abgeschlagen „BFTAX 1 Xr / ZUTAX 5 Xr / 6 Xr“.

Der Verleger, ebenfalls aus den Reihen der Vindobona, hat sich bemüht, die hohen Herstellkosten dieser interessanten, aber dennoch nur in Kleinstauflage absetzbaren Spezialliteratur, durch interessante Händler-Einschaltungen und Förderungen aufzufangen.

Das gegenständliche Werk ist daher ab sofort zum Stückpreis von EUR 39,60 inkl. MWSt, zuzüglich Verpackungs- und Versandkosten, beim Verleger, erhältlich.

R. K. SCHNEIDER DT PUBLISHING

1173 Wien, Postfach 26

Tel.: 0676 - 635 65 00 | Fax: 01 - 48 017 48

E-Mail: r.k.schneider@vip.at



24.5.1887: Unfrankierter, doppelt schwerer Brief der Regierung des Fürstentums Liechtenstein an die Landwirtschaftsgesellschaft in Graz. Das Gebiet des Fürstentums Liechtenstein galt postalisch als österreichisches Inland, dennoch handelte es sich um ein eigenes, von Österreich getrenntes souveränes Staatsgebiet. Die Liechtensteinische „Amtlich“-keit wurde daher in Österreich nicht anerkannt.

Der in die 2. Gewichtsstufe fallende Brief wurde deshalb mit „15 x“ taxiert: 10 Kreuzer als fehlende Gebühr für einen Brief der 2. Gewichtsstufe + jetzt nur noch ein Zutaxbetrag von 5 Kreuzer.

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

Dr. Joachim Gatterer zur Vorlage von Dipl.Ing. Carsten Mintert, Solingen:

"Das Zeitungsstempelwesen Österreichs 1789 – 1899"

Wien, Cafe Griensteidl, am 20.03.2006

Zeitungen hatten im 18. und 19. Jahrhundert mehrere Funktionen, nämlich die Information, aber ebenfalls Meinungsbildung und somit auch politischen Einfluß. Besonders letzteres war dem österreichischen Herrscherhaus ein Dorn im Auge. Und so beschloß Joseph II., eine entsprechende Steuer auf Druckwerke einzuführen. Obwohl der finanzielle Erfolg nicht berauschend war (die Auflagen der Druckwerke waren, verglichen mit heute, winzig), so konnte doch die Behörde eine ihr genehme Zensur durchführen.

Diese und ähnliche Informationen erfuhr man bei der Vorlage von **DIPL.ING. CARSTEN MINTERT** aus Solingen am 20. März. Das Wissen des Vortragenden beruht auf seiner achtzehnjährigen Sammeltätigkeit, der Vortrag war, professionell mit einer Präsentation unterstützt, dementsprechend informativ. Die Gliederung erfolgte in zwei Teile, nämlich sowohl mit einer chronologischen Darstellung als auch mit verschiedenen klärenden Definitionen.

In der Vormarkenzeit erfolgte zunächst die Abgeltung der Steuer durch das Anbringen sogenannter Signetten, in der Markenzeit mittels Zeitungsstempelmarken und/oder Signetten. Zu den ältesten so besteuerten Zeitungen gehörte der „Magyar Kurir“, eine in Wien in ungarischer Sprache verlegte Zeitung. Es handelte sich um ein „nicht vollständiges Buch“ und war daher stempelpflichtig. Ob das Blatt zu versteuern war oder nicht bestimmte eine Zensurstelle, nächste und letzte Instanz war die Zensur-Hofkommission. Die Stempelung erfolgte dann durch das Siegelamt nach Bezahlung der Gebühren. Dementsprechend lang konnte somit die Klärung der Steuerfrage dauern. Somit war die für eine Zeitung letztlich wichtigste Voraussetzung, die Aktualität, dahin. Man ging daher nach einiger Zeit dazu über, die Papierbogen vor dem Druck zu versteuern.

Ausländische Zeitungen wurden oft doppelt besteuert, nämlich im Ursprungsland und weiters im österreichischen Kaiserreich.

Die Besteuerung von Druckwerken war keine rein österreichische Erfindung, das gab es auch z.B. in Frankreich. So mußten die Franzosen während der Besetzung Wiens 1809 ihre eigenen Signetten verwenden, die Österreicher hatten ihre Stempel versteckt. Der Ablauf dieser Änderungen (zunächst österreichische, dann keine, dann französische und dann wieder österreichische Stempel) wurden vom Vortragenden durch Belege optimal dokumentiert.

Ab 1814 gab es in der Lombardei und in Venetien eigene österreichische Signetten. Das Aussehen der Stempel änderte sich, wie in der gesamten Monarchie, übrigens jährlich.

Während der Revolution ging die Zahl der verlegten Zeitungen infolge der rigorosen Zensur drastisch zurück, um dann nach Aufheben der Zensur wiederum sprunghaft zuzunehmen. Um dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten, wurde die „Kaution“ (sie betrug je nach Auflagenhöhe 5.000 bis 10.000 Gulden) eingeführt. Deutsche Zeitungen (Postverein) waren zunächst wie inländische Zeitungen von der Steuer befreit, die Einfuhr sowie deren Anzahl wurden jedoch mittels eines „Controll-Stempels“, der selbst keinen Wert besaß, festgehalten.

Mit Einführung eigener Zeitungsstempelmarken begann eine neue Ära. Ab dieser Zeit wurde das Stempelwesen komplex, was sowohl die Definition der Steuerpflicht, die zeitliche Einteilung als auch die Steuerhöhe (wie z.B. kurze Laufzeit und Aufbrauch der 4 Kreuzer-Marke) betrifft:

- Zwischen 1. November 1850 und 31. Dezember 1857 gab es keine Steuerpflicht für inländische Zeitungen.
- Gab es aus irgendwelchen Gründen keine Marken, wurden andere Stempelmarken, wie z.B. Urkunden- und Ankündigungsstempelmarken oder Signetten (sie können in drei Farben vorkommen) verwendet.
- Wurde die Marke bereits vor dem Druck auf dem Zeitungspapier aufgeklebt, konnte die Entwertung auch mittels Zeitungsdruck erfolgen (es wurden auch Betrugsversuche im Vortrag optisch nachvollzogen).
- Eine weitere Möglichkeit war die Entwertung der Marken mittels Fiskalstempel (z.B. von Zollämtern) oder mit Poststempeln.

- Es gibt Mehrfachstempelungen, vor allem bei gebundenen Zeitungen, wie z.B. „Die Gartenlaube“ (die erste Zeitung wurde gelegentlich bis zu viermal gestempelt).
- Die Marken wurden auch mittels Signetten entwertet, was übrigens keine Erhöhung der Steuer bedeutete. Ausnahme bildete die 25 Kreuzer-Marke der letzten Ausgabe, die für 26 gebundene Zeitungen bestimmt war. Hier liegt eine Summierung vor (25 Kreuzer + 1 Signette zu einem Kreuzer).
- Der Post-Versand wurde mit Zeitungsmarken, die Steuer über Stempelmarken abgegolten (Pseudomischfrankaturen).
- Zusätzliche Verwendung anderer Stempelmarken, die für eine Vorlage bei Gericht bestimmt waren, kommt selten vor.
- Es gibt auch Ganzfälschungen der Marke (inklusive falsche Entwertung) aus Rovereto auf der Zeitung „Il Raccoglitore“.

Mit Ende 1899 wurde letztlich die Besteuerung von Druckwerken eingestellt.

Die Ankündigung des Vortragenden, sein Wissen über die doch sehr komplexe Materie der Zeitungsversteuerung in einer eigenen Veröffentlichung der Allgemeinheit zugänglich zu machen, kann man somit mit Spannung entgegensehen.

Wir gratulieren unserem Mitglied **Dipl.Ing. Carsten Mintert** nochmals zu seinem exzellenten Vortrag und wünschen ihm weiterhin viel Freude und Sammlerglück.

Dipl.Ing. Carsten Mintert hat uns seinen Rückblick über seinen Wien-Besuch zukommen lassen, den wir auch Ihnen zur Kenntnis bringen wollen:

Nachbesprechung Vereinsvorlage „Das Zeitungsstempelwesen Österreichs 1789-1899“ vom 20.03.06

Liebe Vereinsfreunde,

mit diesem kurzen Schreiben möchte ich mich noch einmal an die über 35 Besucher meines ersten Vortrages und Vorlage vom 20.03.06 wenden und mich recht herzlich bedanken. Es hat mir eine sehr große Freude gemacht mein Sammelgebiet so vielen Experten der österreichischen Philatelie präsentieren zu dürfen.

Ein großes Lob möchte ich natürlich an Herrn König und Herrn Schindler für die tolle Organisation im Vorfeld und den reibungslosen Ablauf aussprechen. Mein besonderer Dank geht an Herrn Dr. Gatterer für die Bereitstellung des Beamers und des Laptops.

Das Zeitungsstempelwesen ist zwar in erster Hinsicht ein fiskalphilatelistisches Sammelgebiet, hat aber sehr viele Schnittpunkte mit der Post, den Zeitungsexpeditionen und den Zeitungsmarken.

So musste die Post nicht nur ab 1853 die Marken entwerten, sie war auch von Anfang an (ab 1798) im Stempel- und Zensurprozess aktiv eingebunden und musste zusätzlich die Steuer von dem Empfänger einheben und an die Finanzbehörden weitergeben. Die Marken selbst wurden von der Staatsdruckerei auf dem gleichen Papier (mit dem gleichen WZ) gedruckt, wie die Zeitungsmarken.

Wichtig für mich war daher an diesem Abend Ihnen primär das gesamte Spektrum des Zeitungsstempelwesens chronologisch anhand der Belegstücke vorzustellen.

Toll waren auch für mich die Gespräche im Anschluss. So hatte ich noch mit einem Sammlerfreund bis kurz vor Mitternacht gefachsimpelt bevor wir quasi vom Cafe Griensteidl herausgeschmissen wurden. Am nächsten Morgen hatte ich noch mit weiteren Sammlerfreunden diverse Fachgespräche und konnte auch tolle Stücke für meine Sammlungen erwerben.

Natürlich hoffe ich den einen oder anderen Sammler für dieses tolle Sammelgebiet begeistern zu können. Eine enge Zusammenarbeit wird von mir sehr erstrebt sein. Darüber hinaus freue ich mich natürlich über Angebote oder interessanten Kopien zwecks Forschungszwecke. Neben dem Zeitungsstempel bin ich primär auch an Kalenderstempel (von 1721-1900), Ankündigungsstempel (1850-1874) und Urkundenstempel (1686-18xx) interessiert.

Nochmals vielen herzlichen Dank für die tolle Resonanz – ich komme gerne wieder ☺

- Carsten Mintert -

Wir freuen uns, dass er seine Ankündigung, sein Wissen über die doch sehr komplexe Materie der Zeitungsversteuerung uns in einer eigenen Veröffentlichung zugänglich zu machen, so rasch wahr gemacht hat, dass wir bereits diesem Mitteilungsblatt seine übersichtlichen und informativen Ausführungen, die mit reichem Bildmaterial versehen sind, als kleine Broschüre beifügen können.

Symposion "Mondseer Philatelie" – Seminar für moderne Philatelie,

Hochkarätige Vortragende, gute Organisation und Wissensvermittlung auf hohem Niveau kennzeichneten das 3. Seminar für „Moderne Philatelie“ in Mondsee vom 31. März 2006 bis 2. April 2006.

Das Symposion „Mondseer Philatelie“ hat sich mit dieser Veranstaltung einen festen Platz in der österreichischen Philatelie erobert. Aus allen Bundesländern strömten die interessierten Teilnehmer ins Landhotel Eichingerbauer, um an den Tagen der modernen Philatelie teilzunehmen. Der Andrang war so groß, dass Einige in der nahen Umgebung untergebracht werden mussten. Auch Gäste aus Deutschland, der Schweiz und Lichtenstein waren gekommen.



Nach der Begrüßung durch den Seminarleiter Dr. Helmut Seebald und Vorstellung der neuen hinzugekommenen Interessenten konnten über 40 Teilnehmer in drei Workshops Informatives und Neues erfahren.

Auch die VINDOBONA war mit 10 Mitgliedern zahlreich vertreten. Rund ein Viertel der Teilnehmer war zum ersten mal in Mondsee.

Hier zeigte sich wieder, dass engagierte Philatelie lebt !

Wir sind Herrn Dr. Helmut Seebald für seine besonderen Aktivitäten für die „Moderne Philatelie“ zu Großem Dank verpflichtet.

Dr. Helmut Seebald

Nachstehende Themen wurden an Hand von Projektionen, von Ausstellungsblättern, Briefen und Tariffberechnungen erläutert und zum Teil in praktischen Übungen den zahlreich erschienenen Wissbegierigen vermittelt: **Flugpost Österreich 1945-1955, Alliierte Zensur in Österreich 1945-1953, Postbegleitadressen Hellerwährung und Postkarten 1945- 1962.**

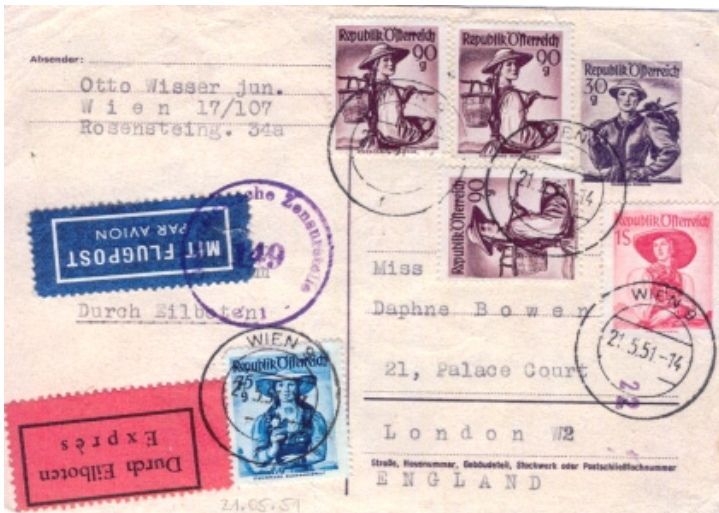


Die Vortragenden und Autoren v.l.n.r.: Dr. Heinzl, Majörg, D.I. de Bellis, Dir.Kotal

Österreichische Flugpost 1945 bis 1960 - Dr. Herwig Heinzl

Bestimmung der Gebühren und Einschätzen der Seltenheit.

An Hand von einer Vielzahl interessanter Flugpostbelege konnten die Teilnehmer die zum Teil nur empirisch ermittelten Flugposttarife studieren. Der Vortragende hat dieses Fachgebiet bereits in zwei Bänden „Österreich nach 1945 Postgebühren, Flugpostgebühren, Postgeschichte und Katalog der Bedarfsbelege“ behandelt.



dekorative Frankatur von 4,75 Schilling nach England
(1,00 S für Auslandspostkarte, 3,60 S Expressgebühr und 15g Flugpostzuschlag)

Zensur in Österreich 1945 bis 1953 - Dr. Helmut Seebald, Karl Majörg

Inlandsgebühren, Zuordnung der Zensurstempel und der Vermerke.



Die Vielschichtigkeit und unterschiedliche Behandlung der Briefzensur in den einzelnen Zonen wurden eindrucksvoll behandelt und viel Hintergrundwissen vermittelt. Als weiterführende Literatur wurde auf die anschließende Buchpräsentation „Nachrichtenzensur der Alliierten in Österreich“ von Karl Majörg verwiesen.

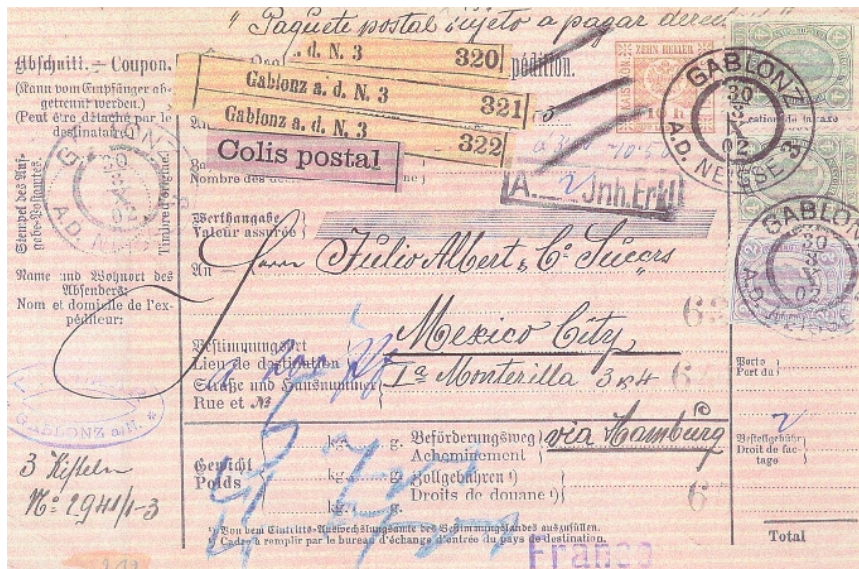
Behelfsmäßige Datumszensur, Zensurstelle Klagenfurt, Verwendung des Einlaufstempels

K.k. Post: Begleitadressen der Hellerwährung – D.I. Gero de Bellis

Bezettelung, Bewertung der Seltenheit und Häufigkeit

Zitat aus den übergebenen Unterlagen: „Schon das von Min.Rat Dr. Ulrich Ferchenbauer herausgegebene Standardwerk „Österreich 1850-1918, Handbuch und Spezialkatalog, weist auf die Bedeutung der Bezettelung im Rahmen des Paketverkehrs hin. Die Paketzettel sind ein integrierender Bestandteil der Post-Begleitadressen und bedürfen daher einer intensiven und eingehenden Betrachtung. Durch das Verständnis ihrer Verwendung und der damit zusammenhängenden Bestimmungen und Manipulationen bei Aufgabe, Transport, Lagerung und Ausfolgung von Paket-sendungen kann so mancher ungeklärte Fahrpost-Beleg in den Sammlungen enträtselt und bei Exponaten beschrieben werden.“

Herr Gero G. de Bellis hat in der Schriftenreihe: „Österreichischer Paketpostverkehr im Inland und nach dem Ausland“ das Thema umfassend behandelt.

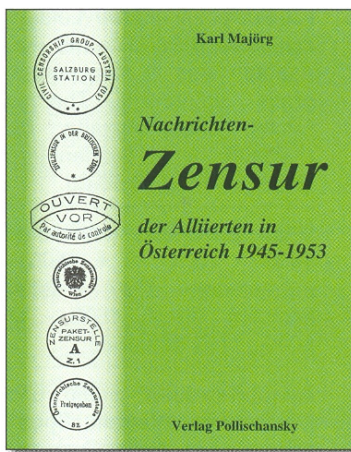


1902 Begleitadresse über drei Pakete via Hamburg nach Mexico



Österreichische Aufgabebezetzel - ein kleiner Auszug

Der Samstag Nachmittag stand im Zeichen der Vorstellung von zwei neuen Fachbüchern:



Nachrichtenzensur der Alliierten in Österreich – Karl Majörg

Erschienen im Dezember 2005 im Verlag Pollischansky
Das Handbuch mit einem Umfang von über 528 Seiten in Farbe mit vielen Bildern gestaltet, beeindruckt durch die Vielseitigkeit der historischen Hintergründe und Auswahl auch zeitgeschichtlich interessanter Belege und Dokumente. Ein Muss für jeden modernen Postgeschichtler. (siehe auch Bericht in der Briefmarke.Nr.4 / 2006)

Die Postversorgung des Österreichischen Bundesheeres bei Auslandseinsätzen – Feldpost - Dr. Helmut Seebald

Aus der Buchreihe des Philatelieclubs Montfort vom Oktober 2005

In einer Broschüre von über 150 Seiten mit zahlreichen Abbildungen stellt Helmut Seebald den Aufbau der Feldpost beim österreichischen Bundesheer von 1960 bis heute dar. Von der ersten Schritten bis zur organisierten Feldpost werden die Einsatzorte, genauen Zeiträume und Probleme der Postübermittlung mittels Belegen, Dokumenten und Photos dargestellt. Das Buch ist auch als CD im PDF Format erhältlich und stellt einen weiteren Höhepunkt der interessanten Schriftenreihe des lobenswert aktiven Philatelie-Club Montfort dar.

(erhältlich über <http://www.geocities.com/philclubmontfort>)



Der abschließende Höhepunkt war am Sonntag Vormittag der Vortrag von **Dir. Herbert Kotal** über:

„Österreich die amtlichen Postkarten 1945 bis 1962“

Von den ersten Notlösungen der Nachkriegszeit zur fundierten Ausgabepolitik der Österreichischen Post.

Herbert Kotal hat ein noch wenig bekanntes und erforschtes Kapitel der neueren österreichischen Postgeschichte umfassend aufgearbeitet und dokumentiert.

Der Bogen spannte sich von Überrollern, Grazer Aushilfsausgaben, Übersicht verschiedener Lokalausgaben und Provisorien zu den Postkarten der Wappen, Landschaft, Trachten bis zur ersten Karte der Bautenserie.



Gefangenenpostkarte vom 24.12.1946, Keine Postkarten-Gebühr, aber 1 Schilling Reko-Gebühr und 55 Groschen Flugpostgebühr = 1,55 S

Von einer Übersicht der wichtigsten Daten zur Herausgabe von Postkarten, einer Literaturliste, von Gebührentabellen im Inland und Ausland bis zu Sonderporti zu unseren Nachbarstaaten und zum Zollausschlussgebiet waren alle Teilgebiete vertreten. In dem engagierten Vortrag mit Bild-Präsentation konnte der Vortragende ein interessiertes Publikum rund zwei Stunden lang fesseln.



Ein aufmerksames Publikum verfolgte die interessanten Vorträge

Es hat sich wieder einmal gezeigt – „Das Mondseetreffen“- ein Pflichtbesuch für jeden interessierten Philatelisten und Postgeschichtler.

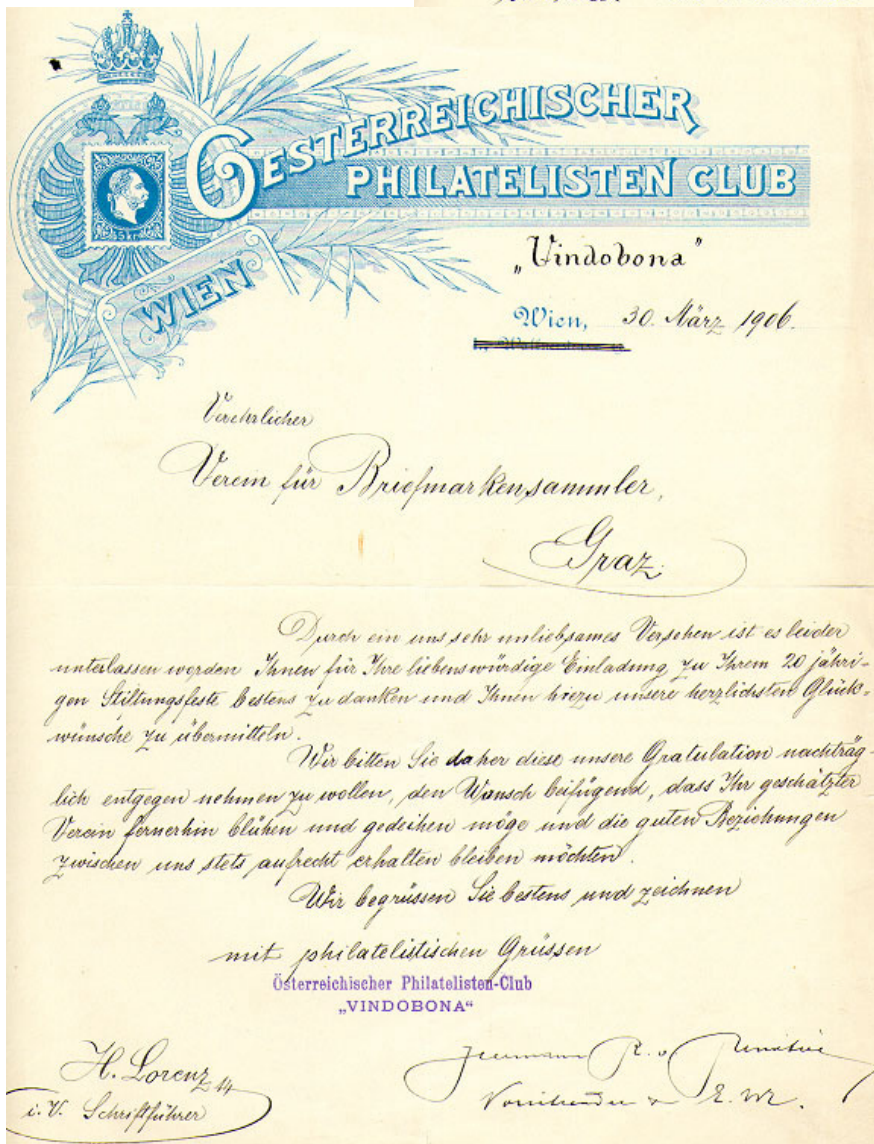
Die 4. Mondsee Tage der Modernen Philatelie finden wieder am ersten Wochenende im April 2007 im Landhotel Eichingerbauer statt.

Helmut Seebald gab als Ausblick bereits die Themen „Jahrhundertwende“, „Inflation“ und „neue Buchvorstellungen“ bekannt. Auf Wiedersehen bis zum nächsten Mal!

- Werner Schindler -

VINDOBONA SPEZIAL:

Über Vermittlung unseres Mitgliedes Prof. Mag. Otto Ziedrich, auch Obmann der 1987 gegründeten "Gesellschaft für Postgeschichte Graz", können wir Ihnen heute zwei Briefe aus den frühen Jahren unseres Clubs zeigen, die nicht nur die Geschichte widerspiegeln (der zweite Brief aus 1906 zeigt schon den Zusatz und Stempel "VINDOBONA") sondern auch unser noch heute in Verwendung stehende Logo aufweisen.



philatelistischen Grüßen
Österreich. Philatelisten-Club
Kopiermal Ob

Der Obmann Horst Wallushek des zweitältesten Philatelistenvereins Österreichs, "Verein der Briefmarkensammler", gegr. 1886, hat dieses Material aus dem Vereinsbesitz zu Verfügung gestellt, wofür wir ihm und unserem Freund Otto Ziedrich für die Vermittlung herzlich danken. Dieser Verein verfügt über eine sehr umfangreiche philatelistische Bibliothek, die inkl. Schriftverkehr von den Anfängen bis heute erhalten ist und weitergeführt wird. Weiterhin viel Erfolg entbieten wir dem Verein und gratulieren zum nunmehr 120-jährigem Vereinsjubiläum!

Diese Belege zeigen die bis heute guten und freundschaftlichen Kontakte VINDOBONAS zur GRAZER Philatelie!

Die Ausgabe dieses Mitteilungsblattes erfolgte mit freundlicher Unterstützung durch



ÖPHILA WIEN

PUSCHMANN & SCHWARZ OHG

Führendes Auktionshaus in
Klassischer Philatelie und Postgeschichte

Kataloge kostenlos



Los 500 der 55. Saalauktion

italienischer Portoanteil
nicht anerkannt

1859/60, 2 Briefe aus Öster-
reich über die Schweiz in
das entstehende Italien



grenzfrankiert

ÖPHILA Puschmann & Schwarz
Offene Handelsgesellschaft für Briefmarken und Postgeschichte
A-1015 Wien, Führichgasse 12 / Postfach 161
Tel: +43 (0)1 5126372 Fax: +43 (0)1 5126372-10 email: mail@oephila.at